

## **Transkription der Bürgeranfrage**

Ratssitzung vom 25. Juni 2019

### **Bürgerfrage von Frau Ulrike Rotbarth:**

„Ja, guten Abend. Themenwechsel sozusagen. Es ist uns nicht verborgen geblieben, dass laut Nachricht vom 10.4. Braunschweig Bienenstadt werden soll. In dieses Projekt investieren Bund, Niedersachsen und die Stadt insgesamt 6 Millionen Euro. D.h. 100 000 m<sup>2</sup> sollen zum Beispiel mit Wildblumen gestaltet werden mit Dominoeffekt für andere Insekten, Vögel, Fledermäuse usw. Und es gibt aber mittlerweile sehr viele Studien, die belegen, dass das Verschwinden von Bienen, von Kleinlebewesen, Vögeln eben insbesondere von Tieren mit Navigationssystemen in Zusammenhang mit der Zunahme von Funk- und Magnetfeldveränderungen zu sehen sind. D.h. diese Lebewesen reagieren hoch elektro- und magneto-sensibel, verlieren ihre Orientierungsfähigkeit und finden zum Beispiel nicht mehr zu ihrem Unterschlupf zurück. Egal, wie viele neue Wildblumen es gibt und wieviel Millionen Euro dafür ausgegeben werden. Frage: Welche Möglichkeiten wären seitens der Stadt denkbar, um gezielt und gewollt den Einfluss elektromagnetischer Strahlungen zu reduzieren, wie das in Frankreich teilweise schon der Fall ist? Und damit könnte dann dem Bienenprojekt auch eine reelle Chance gegeben werden.“

### **Antwort Baudezernent Heinz-Georg Leuer:**

„Ja, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, Sie sehen mich hier ohne Antwortzettel, weil die Antwort habe ich jetzt im Eifer des Gefechts im Büro gelesen. Aber ich antworte trotzdem. Also, das Thema ‚elektromagnetische Wellen und Auswirkungen auf Bienen‘: Grundsätzlich geregelt ist das im Bundesemissionsschutzgesetz, da gibt es den §26 und auch eine entsprechende Verordnung dazu. Wer regelt das Ganze? Das ist die Bundesnetzagentur, da gibt es ein Genehmigungsverfahren, was sehr umfassend ist, und in dieser Verordnung sind natürlich Grenzwerte festgelegt. Und genau danach wird gearbeitet, das macht man sehr intensiv. Wenn man sich das inhaltlich anguckt, dann ist in der Tat für das Thema die Aussagen der Bundesnetzagentur interessant, besonders interessant – ich weiß nicht, ob Sie es gesehen haben – ist natürlich auch das Bundesamt für Strahlenschutz, was sich auch auf der Internetseite ganz intensiv mit den Studien zu elektromagnetischen Wellen und zwar ganz egal, ob niederfrequent oder hochfrequent, beschäftigt, und es kommt zu dem Ergebnis, wenn Sie sich die angucken, das ist wirklich im Detail beleuchtet, mit unterschiedlichen Studien da, es kommt zu dem Ergebnis, dass es eigentlich bislang keine Auswirkungen

auf die Bienen hat und dass es auf jeden Fall so nicht nachweisbar ist. Das ist das Ergebnis, Sie haben es selbst angesehen. Ich würde Ihnen bei diesen Themen – gerne gebe ich Ihnen Auskunft, meine Kollegen im Umweltbereich kennen sich da auch sehr gut aus – ganz wichtig an dieser Stelle, es vielleicht da in der Tat direkt der Kontakt zur Bundesanstalt für Strahlenschutz, weil das sind die Experten in diesem Gebiet. Vielen Dank.“

**Nachfrage Frau Rotbarth:**

„Ich habe eine Anlage beigefügt. Aus der geht hervor, da gibt es so Studien seit mindestens zehn Jahren, und wenn ich mehr Exemplare hätte als dieses einzige, würde ich Ihnen dieses gerne zu Ihrem Wahlerfolg und überhaupt schenken. Weil hier steht was ganz Anderes drin. Das sind ernstzunehmende Studien.“